

STADT HOLZGERLINGEN



Stadtentwicklung 2030

Förderung des Ehrenamtes

Inhalt

1. Was ist ein Ehrenamt und welche Motivation führt dazu ?
2. Was wollen wir fördern und wo setzen wir die Grenzen ? Ggf Architektur / Bausteine
3. Woran erkennen wir in 2030, dass das Thema erfolgreich bearbeitet und umgesetzt wurde ?
4. Was sind die ersten wirkungsvollen Schritte in der Umsetzung ?
5. Beispiele / Referenzen

1. Was ist ein Ehrenamt ?

Ein Ehrenamt im ursprünglichen Sinne ist ein freiwilliges Amt, das nicht auf Entgelt ausgerichtet ist. Man leistet es für eine bestimmte oder unbestimmte Dauer regelmäßig im Rahmen von Vereinigungen, Initiativen oder Institutionen. Als Synonym für das „Ehrenamt“ kann auch „Bürgerschaftliches Engagement“ verwendet werden. Für ehrenamtliche Tätigkeit fällt in manchen Fällen eine Aufwandsentschädigung an.

Das in Umfragen am meisten genannte Motiv des freiwilligen Engagements ist das Bedürfnis der Bürger/innen zur gesellschaftlichen Mitgestaltung (wenigstens oder gerade im Kleinen). Dazu kommt der Wunsch nach sozialen Kontakten und sozialer Einbindung. Altruistische Motive (bspw Mutter Teresa, Albert Schweitzer), Spaß zu haben und mit sympathischen Menschen in Kontakt zu kommen, stehen im Vordergrund der konkreten Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit. Darüber hinaus ist es für einige Menschen wichtig, Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern.

Idealerweise werden schon junge Menschen (Schüler) über Sozialpraktika, o.ä. an die Freiwilligenarbeit herangeführt. Gleichzeitig wird die Wichtigkeit des Ehrenamtes an vielen Stellen herausgehoben und motiviert so zur Aufnahme eines solchen.

2. Was wollen wir fördern und wo setzen wir die Grenzen ?

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses für Holzgerlingen 2030 wurde schnell klar, dass die aktuellen Strukturen in den Vereinen, existierende Unterstützungsangebote für die Bürger/innen und zusätzlich nötige Angebote, die mit einer alternden Bevölkerung (2030: 32% 60 Jahre und älter) einhergehen (bspw Pflege-, Hospizdienste), nur durch eine Förderung des Ehrenamtes möglich sein werden. Wenn es gelingt die jetzigen und zukünftigen Bürger/innen im großen Rahmen für ein freiwilliges Engagement zu begeistern, kann sichergestellt werden, dass Holzgerlingen auch in Zukunft ein attraktiver Wohnort bleibt.

Daher wollen wir durch unsere Arbeitsgruppe Ideen und Konzepte aufzeigen, wie ein breites Engagement aussehen kann, welche existierenden und auch zukünftigen Angebote dadurch möglich (und ggf nötig) sind und erste Anstöße zur Umsetzung geben (s. Punkt 4).

Ziel ist es diese Konzepte dem Gemeinderat zur Entscheidung zu präsentieren. Die eigentliche Umsetzung ist nicht Teil dieser Arbeitsgruppe.

3. Woran erkennen wir in 2030, dass das Thema erfolgreich bearbeitet und umgesetzt wurde ? Ideen und Visionen

50% aller Holzgerlinger Bürger (14 Jahre und älter) engagieren sich in Ehrenämter (Bundesschnitt 2008 etwa 30%). Die engagierten Personen setzen sich aus allen Altersgruppen und Ethnien zusammen. Durch das freiwillige, bürgerschaftliche Engagement werden Vereinsstrukturen garantiert und stabilisiert, Senioren haben die Chance auch nach dem Berufsende weiterhin qualifizierte Beiträge zur Gesellschaftsstruktur zu leisten. Viele Angebote existieren für die Bürger/innen von Holzgerlingen in den verschiedenen Lebensphasen (Neubürger, Zuzug aus anderen Kulturkreisen, Geburt, Familie, Pflege, Hospiz, etc). Die Koordination der verschiedenen Aufgaben und Zusammenführung von Ämtern und Menschen wird von einer Holzgerlinger Freiwilligenagentur geleistet. Diese wird von der Stadt koordiniert und mit entsprechender Infrastruktur und Personal ausgestattet.

4. Was sind die ersten wirkungsvollen Schritte in der Umsetzung ?

- Identifikation von möglichen Engpässen in den existierenden Angeboten und Entwicklung von Ideen für weitere notwendige Elemente
- Einrichtung einer Holzgerlinger Freiwilligenagentur
- Kommunikation der Initiative an alle Bürger auf verschiedenen Plattformen (Flyer, Blättle, Internet, etc).
- Gewinnung, Begleitung und Schulung von Freiwilligen
- Kommunikation über Erfolge, zur weiteren Motivation von Bürgern

5. Beispiele / Referenzen

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa)

<http://bagfa.de/index.php?id=1>

Freiwilligenagenturen existieren u.a. in Böblingen, Fellbach und Filderstadt. Die Webseite oben bietet einen kompletten Praxisleitfaden zur Gründung und Betrieb einer solchen Agentur.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. (bagfa) ist der Zusammenschluss kommunaler und regionaler Freiwilligenagenturen. Die bagfa agiert als bundesweites Netzwerk und unabhängige Interessenvereinigung der Freiwilligeneinrichtungen. Im bundesweiten Adressenangebot der bagfa sind derzeit etwa 400 Freiwilligenagenturen verzeichnet.

Freiwilligenagenturen (andere Bezeichnungen: Ehrenamtsbörsen, -büros, Freiwilligenzentren) verstehen sich als Brücke zwischen engagementbereiten Menschen und gemeinwohlorientierten Einrichtungen, die mit Freiwilligen arbeiten. Sie informieren und beraten Engagierte und Interessierte vor Ort zu den Aspekten der Freiwilligenarbeit und bieten eine Auswahl individueller Engagementmöglichkeiten unterschiedlicher Art und Intensität.

Förderung des Ehrenamtes durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung

http://www.altenburgerland.de/sixcms/detail.php?id=14403& nav_id1=4865& nav_id2=4920& lang=de

Verein zur Förderung des Ehrenamtes e. V., Aachen

<http://www.ehrenamt-aachen.de/>

Staatliche Förderung im Ehrenamt (Versicherung)

<http://www.forium.de/redaktion/staatliche-foerderung-im-ehrenamt/>

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

<http://www.b-b-e.de/index.php>

Bundesfreiwilligen Dienst und Freiwilliges Soziales Jahr